

Hornusser sassen zu Tisch

REIDERMOOS/HINTERMOOS Vor Kurzem fand im Restaurant Moosersagi die GV der Hornussergesellschaft statt. Wie Präsident Jan Burkhalter im Laufe des Abends ausführte, steht dem Verein ein spannendes Jahr bevor.

Ein Hoch auf den Nachwuchs

Ob die gesteckten Ziele dabei erreicht werden? Die in der 1. Liga aufspielende A-Mannschaft kann in gleicher Besetzung antreten. Nach der durchgezogenen Saison im Vorjahr peilt das Team mit konstanten Schlag- und konsequenten Rieseleistungen einen vorderen Rang an. Die B-Mannschaft wiederum konzentriert sich auf den Ligaerhalt. Die nachdem zwei Abgänge zu verzeichnen und aufgrund gesundheitlicher Probleme nicht alle Spieler voll einsatzfähig sind. Topmotiviert startet auch der Nachwuchs in die neue Saison. Äusserst erfreulich: Mit 15 Kindern und Jugendlichen stieg deren Mitgliederzahl erneut an.

Von Höchstetten auf den Höferberg

Im August findet in Höchstetten das eidgenössische Hornusserfest statt. Die A-Mannschaft tritt in der vierten, die B-Mannschaft in der siebten Stärkeklasse an. Ob der eine oder andere gewünschte Mannschaftspreis, Kopfkranz oder geschmückte Einzelschläger gefeiert werden kann, wird sich zeigen. Für Feststimmung ist spätestens im September gesorgt. Dann richtet die Hornussergesellschaft Hintermoos-Reiden an drei Wochenenden diverse Anlässe aus. So findet das Verbands-, das interkantonale Nachwuchsfest sowie der Veteranentag, der Final der Gruppenmeisterschaft und der Aargauer-Luzerner Wanderpreis auf dem Höferberg statt. Zudem soll via Rahmenprogramm den Gästen das Hornussen näher gebracht werden. So oder so: Im März startet die Meisterschaft. Bei den «Heimspielen» sind Zuschauerinnen und Zuschauer immer herzlich willkommen. **DM.**

Platz für bis zu acht Windräder

PPAFFNAU/REIDEN Sowohl die CKW als auch die Windenergie Schweiz AG wollen auf der Äberdingerhöchi einen Windpark errichten. Nun spannen sie zusammen, damit beide Projekte und damit sechs bis acht Windräder möglich wären.

von **Stefan Bossart**

Sie stehen auf der Äberdingerhöchi keine 200 Meter voneinander entfernt: die Windmessanlage der CKW und jene der Windenergie Schweiz AG. Noch enger zusammengedrückt sind nun die Projektverantwortlichen der beiden Unternehmen. Sie setzten sich an den runden Tisch, an dem auch Vertreter des Kantons und der ebenfalls involvierten Gemeinde Pfaffnau und Reiden Platz nahmen. Die Quintessenz der Gespräche: Der im Richtplan ausgeschiedene Perimeter auf der Äberdingerhöchi würde sowohl das weiterhin eigenständige Projekt der CKW als auch jenes der Windenergie Schweiz ermöglichen. Konkret: Werden die einzelnen Standorte aufeinander abgestimmt, liessen sich auf dem 700 Meter über Meer gelegenen Hügelzug zwischen Pfaffnau und Richenthal sechs bis acht Windanlagen errichten, die Strom für rund 60000 Personen generieren könnten.

Miteinander statt gegeneinander

«Von sehr konstruktiv verlaufenen Gesprächen», spricht auf Nachfrage des «Willisauer Bote» sowohl Simon Schärer (CKW) als auch Martina Nigg von der Windenergie Schweiz AG. In den kommenden Wochen soll nun eine Vereinbarung ausgearbeitet werden, damit sich beide Projekte parallel weiter planen lassen. Gleichzeitig wollen



Fest im Boden verankert: Eine der beiden Windkraft-Messanlage auf der Äberdingerhöchi. Foto **Stefan Bossart**

die CKW und die Windenergie Schweiz AG zentrale Dokumente zusammen erarbeiten. «Es gilt, sich bietende Synergien zu nutzen», sagt Martina Nigg. So soll das Pflichtenheft, die Umweltverträglichkeitsprüfung sowie die raumplanerischen Grundlagen für beide Projekte aus einer Hand kommen und künftig auch gemeinsam über weitere Schritte kommuniziert werden. «Wir werden die Bevölkerung weiterhin auf dem Laufenden halten», verspricht Schärer. Wenn die Projekte weiter fortgeschritten seien, «werden wir wieder offen und transparent informieren».

Ein weiter Weg

Gute Vorzeichen für einen Windpark auf der Äberdingerhöchi – diese leistet der Wind selbst. Die im Computermodell errechnete Wirtschaftlichkeit widerspiegelt sich laut Nigg und Schärer bis dato auch in den via Messmasten im Feldversuch gewonnenen Zahlen. Definitives wisse man nach Abschluss der Messungen. Ob auf der Äberdingerhöchi jedoch überhaupt einmal Strom produziert wird, ist ungewiss. Einerseits liegt der kantonale Windenergie-Richtplan derzeit beim Bund zur Genehmigung auf. Andererseits müsste das Pfaffnauer respektive Reider Stimmvolk zu konkreten Projekten eine Zonenplanänderung gutheissen. Die Gemeindebehörden zeigen sich derweil offen für erneuerbare Energien, sagen sowohl der in Reiden zuständige Gemeinderat Willi Zürcher als auch sein Pfaffnauer Amtskollege Herbert Wüest. «Letztlich muss es den Projektverantwortlichen gelingen, das Volk vom Nutzen dieses Vorhabens zu überzeugen», sagt Wüest. Das gemeinsame Auftreten von zwei sich im Markt konkurrierender Firmen erachtet er dabei als «Schritt in die richtige Richtung.»



Während der Laichwanderung kommen sich die Kröten näher. Die Männchen springen die körperlich robuster gebauten Weibchen an und lassen sich von ihnen zum Weiher tragen. Foto **WB-Archiv**

Hochzeitpaare unterwegs

REGION Bereits sind Erdkröten und Co. wieder zu ihren Laichplätzen unterwegs. Dank aufgestellten Plastikzäunen und nächtlichen Fahrverboten sollen möglichst viele ihr Ziel erreichen.

Nach dem Winter in Kältestarre, geschützt unter Laub oder Erdhaufen, locken die momentan milderen Temperaturen bereits einheimische Amphibien wie Frösche, Kröten, Molche ins Freie. Sie machen sich auf zu den Tümpeln, Bächen und Weihern, in denen sie geboren wurden, um dort ihren Laich abzulegen.

Nächtliches Fahrverbot

Im Kanton Luzern sind über 30 Zugstellen bekannt. Bei der Laichwanderung sind die Amphibien teils kilometerweit unterwegs. Dabei werden sie beim Überqueren von Strassen und Wegen oft massenhaft überfahren. Deshalb werden an kritischen Stellen Amphibiensperren errichtet, die Tiere von freiwilligen Helferinnen und Helfern eingesammelt und sicher über die Strasse transportiert.

Eine weitere Massnahme ist die nächtliche Sperrung von Strassen, wie dies beispielsweise im Willisauer Ostergau, im Gebiet Grünboden/Sagen/Wissegg in Pfaffnau sowie im Langnauer Altenthal und der Giesshalden der Fall ist. Autofahrende werden generell dazu aufgefordert, am Rand von Feuchtgebieten von der Abend- bis zur Morgendämmerung mit grosser Vorsicht und angepasster Geschwindigkeit zu fahren und auf Amphibien auf der Fahrbahn zu achten. Dies hat seinen Grund. Amphibien sind meist erst nach Sonnenuntergang unterwegs. Mitunter, weil die wechselwarmen Tiere den tagsüber von der Sonne aufgeheizten Asphalt lieben. Sie ruhen sich auf den Strassen aus und laden so ihre «Batterien» wieder auf.

Hingehen, ansehen

Die Sperrung ist auch eine Gelegenheit, den Erdkröten bei ihrer faszinierenden Wanderung zuzuschauen. Doch Obacht! Anfassen sollte man die Tiere nicht. Die Hautrüsen der Kröten produzieren giftige Sekrete, die der passiven Abwehr von Fressfeinden, aber auch als Schutz vor Befall der Haut durch Mikroorganismen dienen. **bo/WB**

Spass auf und neben der Piste

DAGMERSELLEN Skilager olé! Letzte Woche wurde das Truppenlager in Brigels nicht von der Flugabwehr, sondern von 91 gut gelaunten Schülerinnen und Schülern in Beschlag genommen.

Manch ein Kadi wäre beim Erblicken der Motivation von all den «Eingerück-

WB-LAGERREPORT

von **David Gut**

ten» wohl vor Neid erblasst. Dementsprechend wurden die Pisten bei frühlingshaften Temperaturen direkt nach der Ankunft ein erstes Mal voller Elan unsicher gemacht. Im Anschluss an den ersten Pistenhalbtage und bereits etwas erschöpft von der langen Reise

und dem sulzigen Schnee, ging es dann in der geräumigen Unterkunft ans Einpuffen und Einrichten. Einem tollen Skilager stand somit nichts mehr im Weg. Dafür sorgte in den kommenden Tagen auch «Captain» Maurice und seine tollkühne Küchencrew. Sie verwöhnten ihre Truppe während der Lagerzeit mit vorzüglichen Menüs und leisteten so einen wichtigen Beitrag zur guten Stimmung.

Action bis zur Nachtruhe

Ein unterhaltsames Abendprogramm rundete die Skitage jeweils ab und sorgte bei den Kindern und Jugendlichen stets für gute Laune und eine gesunde Prise Müdigkeit. Neben dem Abendprogramm standen auch in diesem Jahr die Tischtennis-Tische hoch im Kurs. Für viel Spass, Bewegung und hart umkämpfte Duelle war gesorgt. Beinahe unermüdet wurde bis kurz vor der Nachtruhe um Punkte, Ruhm und Ehre gespielt.

Auf die Plätze, fertig, los!

Ehrgeizig und teilweise hart am Limit der physikalischen Gesetze, wurde beim traditionellen Skirennen um jede Hundertstelsekunde gekämpft. Klein und Gross absolvierte den Riesentorlauf mit Bravour. Unabhängig vom Ergebnis durften alle stolz auf das Geleistete sein. Nach der Präsentation des Lagervideos, welches mit wunderbaren Fotos und Videos die Emotionen und das gemeinsam Erlebte noch einmal aufleben liess, durften sich die schnellsten Schneesportlerinnen und Schneesportler am Lagerfeuer auszeichnen und gebührend feiern lassen.

Nach einer letzten, kurzen Nacht, ging am vergangenen Freitag ein tolles und ereignisreiches Lager zu Ende. Es wird den Kids noch lange in Erinnerung bleiben. Deshalb gebührt insbesondere der Lagerleitung, sämtlichen Leiterinnen und Leitern sowie allen Gönner und Sponsoren ein herzliches Dankeschön.



Trotz des teilweise sehr sulzigen Schnees und den dadurch nicht immer einfachen Bedingungen war die Stimmung auf und neben der Piste top. Foto **zvg**